

Riesige Karrierechance

Der Nachwuchsförderverein FHG feiert seine Auszubildenden

„Botschafter der Branche, Nachwuchselite, Absolventen auf Highendniveau“ - Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des Berufsverbandes DEHOGA in Berlin, fand als Keynote Speaker des Abends starke Worte für 65 frisch ausgebildete Köche, Restaurant- und Hotelfachleute, die der Nachwuchsförderverein FHG (Förderer von Hotellerie und Gastronomie) Ende Juli nach ihrer dreijährigen Lehre bei einem Festakt in der Landesberufsschule Bad Überkingen ins Berufsleben verabschiedete.

Über 200 Gäste waren zur Feierstunde gekommen, um den jungen Leuten zum erfolgreichen Abschluss mit dem Gesellenbrief und der FHG-Zusatzqualifikation in Technologie, Rechtskunde, EDV und fachbezogener Fremdsprachenkompetenz zu gratulieren. Den betrieblichen Part der Ausbildung hatten Spitzenbetriebe überwiegend aus Baden-Württemberg und Bayern beige-steuert. U.a. der Ettlinger Erbprinz, das Stuttgarter Hotel am Schlossgarten, das Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe, die Egerner Höfe und die drei Repräsentanten der 8-Sterne-Gemeinde Baiersbronn Bareiss, Sackmann und Traube Tonbach.

In ihrer engagierten Rede brach Hartges eine Lanze für das weltweit angesehene duale Ausbildungssystem in Deutschland als beste Voraussetzung für den Beruf im „Kulturgut Gastronomie“. „Wie arm wäre unser Land, wenn es nicht diese Gast-Stätten hätte?“ Damit würdigte sie die Ausbildungsqualität der FHG-Betriebe, die mit ihrem Abiturienten-Ausbildungsmodell und Deutschlands erstem gastronomischen Dualen Berufskolleg für Realschulabsolventen zu einem „Höchstmaß an Kompetenz“ befähigten.

Der FHG-Vorsitzende Bernhard Zepf und DEHOGA-Präsident Ernst Fischer spielten ihrerseits den Ball ins Feld der Überkinger Landesberufsschule. Zepf sprach vom „besten Unterricht“, den ein Auszubildender an einer deutschen Berufsschule bekommen kann. Fischer, überzeugter und bekennender „Überkinger“, appellierte an die Absolventen, sich die Leidenschaft ihrer Überkinger Schulzeit zu bewahren und ermunterte zugleich, in der späteren Lehrverantwortung besser zu machen, was in der eigenen Ausbildung nicht gefallen habe.

Allzu viel kann das nicht gewesen sein: Anhaltender Beifall ihrer Mitschüler brach aus, als die Absolventensprecher aus dem Erbprinz für die Begleitung und Geduld dankten, die die Ausbilder ihren Schutzbefohlenen während dreier Jahre entgegengebracht hätten. Und Beifall auch, als sie von

der „riesigen Karrierechance“ sprachen, die ihnen die beiden FHG-Modelle geboten hätten.

Zepf seinerseits dankte den Azubis für das Vertrauen, den FHG-Betrieben ihre wertvolle Ausbildungszeit anvertraut und sich für das hohe Leistungsniveau ihrer Ausbildungsbetriebe weit übers erforderte Maß hinaus engagiert zu haben. Den Dankworten folgte die Tat: Anderntags war der hoffnungsstarke Nachwuchs vom Förderverein eingeladen zu drei Tagen Berlin mit Besuchen im Adlon, KaDeWe, Käfer im Reichstag, 25 Hours und, Höhepunkt der Exkursion, einer Einkehr bei Tim Raue, der die jungen Kollegen mit einem 6-Gang-Menü bewirtete und stürmischen Applaus für seinen launigen Rat erhielt, die jungen Leute sollten es in ihrer Karriere besser machen als er.

Ettlingen, 2. August 2015